

# Putins Put<sup>1</sup>

Gerd Eisenbeiß, 15. Januar 2022

Es ist an der Zeit, Szenarien russischen Handelns zu betrachten, die sich auf Putins Ziele und die Zukunft einer selbständigen Ukraine beziehen.

Es erscheint sehr klar, dass Putin die Ukraine wieder in die russische Einflussphäre bringen will – am besten als Teil der Russischen Föderation. Lange schon wusste man, dass Putin den Zerfall der Sowjetunion als „größte Katastrophe“ des letzten Jahrhunderts betrachtete; zumindest die slawisch sprechende Welt Osteuropas sollte wieder russisch regiert werden. Speziell der Ukraine spricht Putin seit einigen Monaten die Staatlichkeit ab; bisher ist er schleichweise vorgegangen: erst die Annexion der Krim, dann die faktische Abtrennung zweier „Volksrepubliken“ russischer Protektion in Donezk und Lugansk. Schon in diesen Zusammenhängen wurde in Moskau von „Neu-Russland“ schwadroniert, einem Begriff aus der Zarenzeit zur Bezeichnung der östlichen und südlichen Teile der Ukraine<sup>2</sup>, die wie die Krim Teil des osmanischen Reichs gewesen waren.

Putins Russland ist eben der einzige europäische Staat, der den Verlust einiger seiner Kolonien nicht wahrhaben will, sondern auf Rückeroberung sinnt.

Nun hat man im Westen Putins Gerede lange Zeit mit fast gleichgültigem Schulterzucken quittiert; diese Phase endete mit der Eroberung der Krim 2014. Dann kamen nicht nur die schon erwähnten Operationen in der Ost-Ukraine, sondern auch systematische Unterstützung autoritärer Herrschaftssysteme von Syrien über Belarus (dessen Aufnahme in die russische Föderation wohl nur eine Frage der Zeit ist), Kasachstan und die bosnische „Republik Srbska“ sowie Serbien selbst; solche Chancen werden auch in Venezuela, Mali oder Myanmar genutzt. Außerdem werden die völkerrechtswidrigen Abspaltungen Georgiens (Abchasien) und Moldawiens (PMR=Transnistrien) mit Militärpräsenz aufrechterhalten, ohne von Russland annektiert zu sein.

All diese Aktionen haben zu tiefen, berechtigten Ängsten in Polen und den baltischen Staaten geführt, die Putin als west-geschürte „Russophobie“ lächerlich zu machen versucht.

---

<sup>1</sup> Put = der Weg (russisch)

<sup>2</sup> Es sollte nicht vergessen werden, dass in der vor-sowjetischen Zeit westliche Teile zu Polen/Litauen sowie zu Österreich-Ungarn (Lwiw=Lemberg) gehörten

Seit Jahren behauptet Putins Propaganda-Maschine im In- und Ausland (insbesondere TV-Sender RT!), der Westen wolle Russland angreifen; dem entspricht innenpolitisch eine deutliche Aufrüstung, die Militarisierung der Jugend und eine Unterdrückung aller abweichenden Meinungen und Informationen.

Das heißt zusammenfassend: Putin betreibt seit mindestens einem Jahrzehnt konsequente Kriegsvorbereitung, um die Wieder-Errichtung eines dem Sowjetimperium ähnlichen Staates vorzubereiten, der in der Liga Chinas und der USA spielen soll.

**Nun hat Putin auf diesem Weg die Brücken hinter sich abgebrochen.** Die den Amerikanern und der NATO vorgelegten Forderungen, in Ost-Europa eine russischen „Sicherheitszone“, in Wahrheit eine Einflusszone anzuerkennen, kann er ohne schwerwiegenden *Gesichtsverlust* vor der russischen Bevölkerung, seinen eigenen Militärs und - weniger wichtig - vor der Weltgemeinschaft nicht mehr vom Tisch nehmen. **Er ist zum Finale angetreten!**



Und er muss nun siegen, sonst verliert er trotz aller Unterdrückung und Manipulation die Macht bei den nächsten Wahlen. Er braucht die nationale Begeisterung eines Sieges in der Ukraine.

Da Putin Strategie ist (wie man an all dem sieht), spricht vieles dafür, dass er sich für „wenn schon, denn schon“ entscheiden wird, also einen Einmarsch<sup>3</sup>. Die

---

<sup>3</sup> Dabei ist auch zur Kenntnis zu nehmen, dass die Hafenstadt Odessa wegen der sowjetischen Marinepräsenz bis 1990 einen starken russisch-sprachigen Bevölkerungsanteil haben soll, der

Reaktionen des Westens und der Weltgemeinschaft werden kaum dramatischer ausfallen, wenn er die ganze Ukraine nimmt, als wenn er sich mit den Ost-Teilen begnügt (wahrscheinlich inklusive des Westufers des Assow'schen Meeres, um eine Landbrücke zur Krim zu erhalten).

Was die Reaktionen des Westens angeht, dürfte es drastische Wirtschafts-sanktionen geben, wie sie Präsident Biden angekündigt hat, inklusive Gas- und Rohstoffboykott sowie Ausschluss aus wichtigen Finanzmärkten ähnlich Iran; das wird auch uns in Europa sehr weh tun, Russland aber noch mehr. Entscheidend ist dann, mit welcher Solidarität die Europäer mitmachen, und mit welcher Lügen und welcher Brutalität Putin die Unzufriedenen und Notleidenden in seiner Bevölkerung nieder halten kann, wenn der nationale Begeisterungsrausch vorbei und Verarmung unübersehbar geworden ist.

Da im Westen nie jemand einen Krieg gegen Russland vor hatte und sicher auch in keinen Krieg für eine unabhängige Ukraine ziehen wird, wird es auch im Westen über einige Jahre recht ungemütlich werden (langfristig ist noch jedes erfolgreiche Verbrechen der Putin'schen Machart nach einigen Jahren bis zum „Schwamm drüber“ verblasst).

Deutschland und die EU werden diese Phase hoffentlich überstehen, allerdings werden teure Programme mit wichtigen qualitativen Zielen zurückstehen müssen gegenüber der sozialen Nothilfe für die eigene Bevölkerung; ein abrupter Abbruch der russischen Gaslieferungen wird eine schwere Wirtschafts- und Heizenergiekrise verursachen, die ein rasches Stilllegen noch funktionsfähiger Kraftwerke töricht erscheinen ließe.

---

einen russischen Einmarsch möglicherweise begrüßt. Außerdem stehen bereits russische Truppen im Westen der Ukraine in Transnistrien (PMR) mit seiner slawisch sprechenden Bevölkerung.